

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 67.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 21. August 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Mundschau.

### Deutschland.

— Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonnabend nachmittag eine Automobilsfahrt nach der Ebertallperre. Am Sonnabend traf Staatssekretär v. Ribbentrop-Waechter, am Sonntag Prinz Heinrich auf Wilhelmshöhe ein. — Sonntag abend traf das Kaiserpaar von Wilhelmshöhe kommend in Kassel ein. Die Majestäten wurden allenthalben vom Publikum freudig begrüßt. Im Theater war auf Allerhöchsten Befehl théâtre paré angelegt. Gegeben wurde Kreuzers „Nachtlager von Granada“.

Frankfurt a. M., 19. August. Der Kaiser traf heute mittag 12 Uhr von Kassel kommend mit dem Sonderzug hier ein und begab sich bald nach dem Ostbafen, wo er von dem Oberbürgermeister Widicks willkommen geheißen wurde, woran sich eine Besichtigung des Ostbafens schloß.

— Der Kaiser hat dem Bischof Dr. Frick in Straßburg aus Anlaß der Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums den Stern zum Kronenorden 2. Klasse mit der Zahl 50 verliehen. Staatssekretär Freiherr Jörn v. Bulow überreichte dem Bischof persönlich diese Auszeichnung und brachte gleichzeitig die Glückwünsche der Regierung dar.

— Die für den 1. Oktober bevorstehende Ernennung des Kronprinzen zum Oberst und Kommandeur eines Infanterie-Regiments wird den Kronprinzen nicht, wie früher gemeldet, nach Königsberg i. Pr. an die Spitze des Grenadierregiments Nr. 1, sondern sie wird den Thronfolger in das Gardekorps zurückführen. Mitbestimmend für diese Entscheidung ist der immer noch nicht ganz befriedigende Gesundheitszustand der Kaiserin, für die während des kommenden Winters die Frau Kronprinzessin voraussichtlich die ständige Vertretung für die höflichen Veranstaltungen und anderen Repräsentationspflichten übernehmen soll.

— Das deutsche Kronprinzenpaar soll nach den Kaisermonövern dem königlichen Hof in London einen Besuch abstatten, um als Vertreter des Kaiserpaars der Besichtigung des im Frühjahr in Ägypten gestorbenen Herzogs von Sise teilzunehmen. Einige Tage werden der Kronprinz und seine Gemahlin als Gäste des englischen Königs paares in Balmoral Castle im schottischen Hochgebirge verbringen, um dort, wie wiederholt schon, der Jagd obzuliegen.

— Zur Veteranen-Parade, die am Sonntag, 1. September, in Gegenwart des Kaisers auf der Ostseite des Tempelhofer Feldes abgehalten werden soll, haben sich bereits über 150000 ehemalige Soldaten aus Berlin und der weiteren Umgebung gemeldet.

— Die beiden Zeppelinluftschiffe „Gansa“ und „Victoria Luise“ unternahmen Sonntag wohlgeplante Fernfahrten. Die „Gansa“ fuhr von Hamburg nach Hannover und zurück. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das Sonntag früh 6 Uhr 10 Minuten in Gotha mit acht Passagieren an Bord zur Fahrt nach Dresden aufgestiegen war, traf in Dresden um 9 Uhr 20 Minuten ein und landete nach einer Schleißenfahrt über der Stadt auf dem Gierzlerplatz Heller. Um 11 Uhr trat das Luftschiff nach einer weiteren Schleißenfahrt über der Stadt die Rückfahrt nach Gotha an, wo die Ankunft in der dritten Nachmittagsstunde erfolgte.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat am Sonntag sein 82. Lebensjahr vollendet. Er wohnte vormittags in der Kapelle der kaiserlichen Villa zu Ischl einer Messe bei

und nahm sodann die Glückwünsche der Familienmitglieder entgegen. Um 2 1/2 Uhr nachmittags war Familienbmer. Prinz Leopold von Bayern brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus, für den der Kaiser kurz dankte. Jeder der Teilnehmer an dem Diner erhielt zur Erinnerung an diesen Tag eine silberne Statuette, die den Kaiser als Oberflinhaber seines Jägerregiments zeigt.

— Ein Trinkspruch Kaiser Wilhelm's. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef fand am Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel Sonntag mittag um 1 Uhr ein Frühstück statt, zu dem die Herren der österreichisch-ungarischen Volkshaus geladen waren. Im Verlaufe des Mahles brachte der Kaiser, der österreichische Feldmarschalluniform trag, folgenden Trinkspruch aus:

Ich bitte Sie, Ihre Gläser zu erheben. Es gilt Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, dem wir alle, auch außerhalb der Grenzen seines Landes, von Herzen Verehrung und Liebe zollen. Es gilt meinem treuen Freunde und meinem festen Verbündeten und Waffenbruder, dem Vorbild und dem verkörperten Pflichtgefühl in der Arbeit für sein Volk und sein Land. Gott schütze, erhalte und segne Seine Majestät den Kaiser und König!

Nach der Tafel hielten der Kaiser und die Kaiserin im Gartenfaal Cercle.

### Der Deutsche Katholikentag

in Aachen wurde am Donnerstag mit einer Ansprache des Vorsitzenden und mit dem Absingen des Ambrosianischen Lobgesanges geschlossen. Nachmittags vereinigten sich die Teilnehmer, soweit es das Wetter gestattete, zu gemeinsamen Ausflügen. In der fünften und letzten geschlossenen Versammlung wurde zur Frage der Volkshäule nicht nur die selbstverständliche Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes durch die Kirche, sondern auch deren Aufsichtsrat über die Schule gefordert. Eingedenk des Spruches: Wer die Schule hat, hat die Zukunft, wurde eindringlich gefordert, daß die Schulen vom Geiste der katholischen Kirche getragen sein müßten, daß ernste katholische Männer auch in den Ministerien sitzen müßten, und daß katholische Eltern ihre Kinder nur solchen Schulen zuführen dürften, die der kirchlichen Aufsicht unterstanden. Warm empfohlen wurde ferner der engere Zusammenschluß der studierten katholischen Männer. Weiterhin wurden Anträge zur Förderung der katholischen christlichen Kunst und der freiwilligen Volkshilfsarbeit angenommen. Der Kulturwert der Kinematographentheater wurde anerkannt, jedoch die Bekämpfung der Auswüchse dieser Theater gefordert. Erforderlichenfalls müßten die Katholikenvereine eigene Kinematographentheater errichten. Darauf wurden sämtliche Mitglieder des Zentralkomitees, mit einziger Ausnahme des Grafen Oppersdorff, wiedergewählt. Der 60. Katholikentag wird in Aach abgehalten werden.

Die öffentliche Schlussversammlung galt dem Nefertal des mit stürmischer Begeisterung begrüßten Dr. Cobauß über „Alkoholismus und soziale Gefahr.“ Redner führte aus, mit dem 12. Januar d. Js., dem Reichstagswahltag, sei ein neuer Tag angebrochen, der sich durch großes Rot ankündigt. Man suchte nach den treibenden Kräften des Umsturzes. Aber alle Maßnahmen zur Besserung der Lage der ärmeren Klassen und zur Erziehung zum Patriotismus nützen nichts, solange man die Art nicht an die Wurzel des Uebels, an den Alkoholismus, legte, der wieder die Wurzel des Revolutionsismus sei. Für Gold ist alles feil, Macht geht

vor Recht. Aber nicht die Gewehre, sondern nur die Gewissen retten die Welt. Und dann müssen die Regierungen den Forderungen der Kirche entsprechen, damit das Wort zur Tat werden könne: Mit Gott für König und Vaterland! Der recht bemerkenswerten Rede folgte stürmischer, tosender Beifall und Händelklatschen und es dauerte lange, bis der Sturm sich beschwichtigte und der Vorsitzende das Wort zu seiner Schlussansprache ergreifen konnte.

### Die türkische Krise

scheint überwinden, wenn Bulgarien und Montenegro ihren friedfertigen amtlichen Versicherungen gemäß handeln. Ob sie das tun werden, ja gegenüber der fortgeschrittenen Bewegung zugunsten einer neuen Grenzregulierung noch tun können, ist eine zweite Frage, deren Lösung wesentlich durch die Haltung der Großmächte mitbestimmt werden wird. — In Sofia bieten namentlich die Feste zum 25jähr. Regierungsjubiläum Königs Ferdinand Anlaß zur Forderung einer endgültigen kriegsergänzenden Auseinandersetzung mit der Türkei. Schlägt Bulgarien los, so würde es ohne weiteres Serbien und Montenegro zu Bundesgenossen haben, wenn auch kein formeller Bündnisvertrag vorliegen sollte. Die Türkei ist redlich bemüht, durch Entgegenkommen und Veröhnlichkeit die Gefahr zu beseitigen; es bleibt indessen abzuwarten, ob es dazu nicht schon zu spät ist.

### Die Balkanstaaten.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, hat die Initiative ergriffen, um gegenüber manngfachen gefährlichen Möglichkeiten, welche die Situation auf dem Balkan in sich schließt, vorbeugend den Frieden und die Erhaltung des status quo zu sichern. Er hat einen Meinungsaustrausch der Großmächte über die Frage angeregt, ob nicht die verschiedenen Balkanstaaten von den Großmächten davon überzeugt werden könnten und sollten, daß die neue dezentralistische Politik der Pforte in der albanesischen Frage nicht ein Moment der Unruhe für sie sein, sondern im Gegenteil auch in ihrem Interesse, weil auch in dem der nicht-albanesischen Balkan-Nationalitäten liege. Gleichzeitig sollen nach der österreichischen Anregung die Mächte ihr Möglichstes tun, um die Türkei in der dezentralistischen Politik, die das neue Ministerium eingeschlagen habe, zu bestärken. Der österreichisch-ungarische Minister hofft die Balkanstaaten zu beruhigen und so dem Frieden zu dienen.

Aus Ischl wird gemeldet: Der Kaiser hat dem Grafen Berchtold am Schluß der Audienz am Sonnabend mitgeteilt, daß er ihm als sichtbares Zeichen seiner Zustimmung zu seiner Orientpolitik und als Anerkennung für diese den Orden vom Goldenen Blick verleihe.

### Zum italienisch-türkischen Krieg.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Hier wurden von anscheinend beachtenswerter Seite Informationen verbreitet, nach denen zwischen der Türkei und Italien nichtoffizielle Besprechungen wieder aufgenommen werden, um festzustellen, ob es möglich ist, Grundlagen für offizielle Verhandlungen zu finden.

Aus diplomatischen Kreisen wird gemeldet, daß man mit der Wahrscheinlichkeit eines Waffenstillstandes zwischen Italien und der Türkei für die Dauer des Meinungsaustrausches der Kabinette über die Balkanfragen rechnen könne.

London, 19. August. Das Neuter'sche Bureau hat unter dem 17. d. M. eine Depesche von den Dardanellen erhalten, die besagt, daß die italienische Flotte nachts vor Tornos er-schienen sei.

# Totales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 20. August 1912.

**\* (Regierungspräsident von Schwerin)** ist vom 17. August bis 5. September d. J. beurlaubt und wird durch den Oberregierungsrat Grafen von Stosch vertreten.

**§ (Vom Rgl. Amtsgericht).** Mit der Vertretung des für die Zeit vom 16. September cr. bis Ende Mai 1913 als Hilfsrichter an das Rgl. Oberlandesgericht Breslau berufenen Herrn Amtsrichter Chausky ist wiederum Herr Gerichtsassessor Töpfer aus Brieg betraut worden.

**§ (Die Ueberreichung)** des dem hiesigen Kriegerverein Allerhöchst verliehenen Fahnen-schmucks wird am Sonntag den 15. September nicht wie in voriger Nr. berichtet durch den Kreis-Kriegerverbandsvorstand, sondern durch Herrn Bürgermeister K e t t e erfolgen.

**§ (Der Verschönerungs-Verein)** hält am Sonnabend den 24. d. M., nachmittags 5 Uhr im Stadtwalde „Dembina“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. — Nach der Versammlung findet im Stadtwalde eine Gedenkfeyer anlässlich des 20jährigen Todestages des Schöpfers der Anlagen im Stadtwalde „Dembina“, Hauptlehrer F r a n z B r a s c h e statt. An dieser Feyer nimmt auch der Männer-Gesangsverein teil.

**§ (Der evang. Männer- u. Jünglings-Verein)** unternimmt am kommenden Sonntag nachmittag mit dem evang. Kirchengesang einen gemeinsamen Ausflug nach Hopp's Garten in Orzelsch. (S. Inf.)

**§ (Die Generalversammlung)** der gemeinsamen Ortskrankenkasse hiesiger Stadt am Sonntag abend, welche im Hotel „Zur Post“ tagte, war wiederum sehr schwach besucht. Der Vorsitzende, Herr Maurermeister J. Gregerogki, eröffnete und leitete die Versammlung. Als einziger Punkt der Tagesordnung fand die Rechnungslegung pro 1911 statt. Der Rechnungsabschluss ist im Inferatenteile dieser Nr. veröffentlicht. Dem Rentanten, Herrn Kassienkontrollleur Spielvogel, wurde Entlassung erteilt.

**§ (Unsere Truppen-Einquartierung)** während der diesjährigen Manöver langte hier am Sonnabend, den 7. September in 3 Sonderzügen an. Der erste Extrazug trifft hier um 5,05 nachmittags ein und bringt in 20 Waggons 23 Offiziere, 584 Mann und 16 Pferde, der zweite Zug um 5,38 Uhr in 18 Waggons 18 Offiziere, 534 Mann und 12 Pferde, der dritte um 6,57 Uhr ebenfalls in 18 Waggons 16 Offiziere, 534 Mann und 10 Pferde, sämtlich vom Grenadier-Regiment Nr. 10 aus Schwetznitz. Von diesen Truppen beziehen hier in Sobrau 40 Offiziere und 884 Mann Quartier, während der Rest in der Umgegend und zwar in Kilschew, Baranowik und Oschin einquartiert wird. Die Truppen verbleiben hier und in der Umgegend bis Montag den 8. September früh und rücken alsdann zum Brigademanöver aus. Unsere Stadt erhält bekanntlich am 7. und 8. September außerdem noch die 3. Eskadron Husaren-Regt. 4 aus Ohlau (6 Offiziere, 112 Mann und 124 Pferde) als Einquartierung; ferner bereits am Freitag, den 30. August 17 Offiziere, 217 Mann und 239 Pferde vom Ulanen-Regt. Nr. 2. — Am 31. August treffen hier mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 12,28 Uhr 12 Offiziere, 212 Mann und 9 Pferde vom 3. Bataillon Inf.-Regt. Nr. 62 aus Ratibor ein. Diese Truppen werden hier jedoch nicht Quartier beziehen, sondern marschieren bald zum Aufklärungsdienst weiter.

**\* (Einquartierung).** Daß man die Eöhne unseres Vaterlandes im Soldatenkleide freundlich und gut aufnimmt, ist ja selbstverständlich, wenn auch durch Umstände mancher Art nicht immer eine solche Einquartierung den Betroffenen gelingen kommt. Nicht nur die Hauswirte, wie oft die Meinung verbreitet ist, sondern auch die Mieter, auch Staats- oder Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer usw., sind nach dem Gesetze verpflichtet, Einquartierung aufzunehmen. Für Verpflegung wird pro Tag für einen Offizier 2,50 M., für einen Mann 1 M., ferner der festgesetzte Servis, der bei einem Offizier bis einschließlich Hauptmann nebst Wirtin 1,04 M., Feldwebel 61 Pfg., Fähnrich pp. 37 Pfg., Unteroffizier 25 Pfg., Gemeinen 14 Pfg. beträgt, gezahlt. Der Stallservis beträgt für jedes 1. oder alleinige Offizierpferd 24 Pfg., für andere Pferde 9 Pfg. pro Tag. Daß die Einwohnerschaft von Sobrau ihre Einquartierung zufrieden stellen wird, ist eine hoffentlich begründete Annahme.

**\* (Einschränkung der Flurschäden im Manöver).** In einer Kabinettsorder, die über

die größeren Truppenabteilungen in diesem Jahre Bestimmungen trifft, wird auch der Schutz der Landwirtschaft im Manöver berücksichtigt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß bei Anlage und Durchführung der Manöver von allen Truppenteilen auf möglichste Einschränkung des Flurschadens Rücksicht genommen werden sollte. Es sind in erster Reihe bei den Zeit- und Ortbestimmungen, die von den einzelnen Armeekorps über die Manöver getroffen werden, die Verhältnisse und der Schutz der Landwirtschaft zu berücksichtigen. Zur Ausübung dieser kaiserlichen Kabinettsorder sind bereits die geeigneten Maßnahmen getroffen worden. Den in Betracht kommenden Landwirten werden etablierte Rückschlüsse gegeben, wie sie selbst zum Schutze ihrer Äcker beitragen können. Da es sehr wichtig ist, daß die Soldaten sofort die zu schützenden Fluren erkennen, müssen die Ländereien auffällig und einheitlich kenntlich gemacht werden. Als Kennzeichen sind große Strohkranz an hohen Stangen, die weithin sichtbar sind, zu verwenden. Diejenigen Felder dagegen, die durch Manöverbewegung nur geringen Schaden erleiden, sind garolicht kenntlich zu machen, da sonst auch die Warneungszeichen für wertvolle Ländereien ihren Wert verlieren.

**\* (Scharfschießen).** Am 31. d. Mts. findet ein Scharfschießen des Feldartillerieregiments Nr. 6 aus Breslau auf dem Gelände von Poprogan, Urboosowik, Jaroschowik, Bleich, Altkern, Giesowik und Poproganer Spitze statt. Dieses Gelände wird infolgedessen am genannten Tage abgesperrt.

**\* (Das Wett-schießen des Ober-schlesischen Schützenbundes)** ist neuen Bestimmungen unterworfen worden, welche jetzt den Schützen zugunsten sind. Die wichtigste Änderung besteht darin, daß dieses Schießen fortan nicht mehr an einem Tage auf einem bestimmten Schießstand stattfindet, sondern daß jede Gilde auf ihrem eigenen Stand schießt. Jede Gilde ist fünf Wett-schützen und zwei Stellvertreter. Der Schießstand muß 175 Meter lang sein. Das Schießen findet unter Kontrolle eines vom Bundes-schützenmeister ernannten Kontrolleurs statt. Jeder Schütze hat angeordnete 15 Schuß auf die 20 Ring-Scheibe abzugeben. Die Schrauer Gilde wird das Wett-schießen am Sonntag, den 1. September, abhalten.

**† (Wett-Ring).** Mittwoch und Donnerstag großes Schläger-Programm. Besonders aufmerksam machen wir auf die Mittwoch nachmittags stattfindende Kinder-Vorstellung mit Gratis-Verlosung. (S. Inf.)

**§ (Ein Vieh- und Pferdemarkt)** findet morgen Mittwoch hier selbst statt.

**§ (Einbruch).** Heute vormittag 11 1/2 Uhr bemerkte der Schießhauswirt Herr Sietler, daß in der Schießhalle des Schützenhauses ein junger Mann sich bei den Patronenschränken zu schaffen machte, diese aufbrach und alsdann in die Gewehrklammer einzubrechen versuchte. Herr Sietler lief zur Wache und benachrichtigte telephonisch die Polizei. Herr Polizeigewerant Sopatta, welcher alsbald heraufkam, suchte das Terrain ab und sah im Grase bei der Regebahn einen jungen Mann liegen, welchen er als das hier vagabondierende „Fräulein“, den Schlosser W. von hier erkannte. Dem Branten gegenüber stand W. ein, den Einbruch verübt zu haben, er habe jedoch hierbei nichts passendes zum Mitnehmen vorgefunden. W., welcher bekanntlich auch am dem Einbruch im vorigen Jahre im Schützenhause beteiligt war, wurde zur Vernehmung ins Polizeigewahrsam geschafft. — Am Freitag Abend ist in das Gerichtsgesängnis nach hier ein zweiter jugendlicher Einbrecher durch Herrn Stadtmag. Gohl aus Schwirklaa eingeliefert worden. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Häuslersohn Viktor A. aus Giesendorf, welcher in Giesendorf und Orin mehrere Einbruchsdiebstähle ausgeführt und hierbei Wulter und Spid erbeutet hat.

**\* (Vom Magistrat Rybnik).** Die Wahl des bisherigen Landmarschall Karl Krämmer-Rybnik als befehliger Polizeidirektor der Stadt Rybnik für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren ist vom Regierungspräsidenten in Opatowitz bestätigt worden.

**\* (Entgleisung des Gitzzuges Rattowitz-Ratibor).** Wie berichtet wird, entgleiste Freitag morgen gegen 8 Uhr der von Rattowitz um 6,30 Uhr abfahrende Gitzzug Nr. 81 Rattowitz-Ratibor bei Gegerfeld in der Nähe von Rybnik. Nur die Lokomotive sprang aus dem Gleise. Verletzt wurde niemand. Nachdem eine neue Lokomotive zur Stelle war, konnte der Zug seine Fahrt nach kurzer Unterbrechung fortsetzen.

Hierzu teilt das königliche Eisenbahnbetriebsamt Rattowitz amtlich folgendes mit: „Gitzzug 81, Rattowitz-Ratibor, ist am 16. August nicht entgleist. Dieser Zug konnte auf Bahnhof Gegerfeld infolge Entgleisung der Lokomo-

live eines Güterzuges seine Fahrt nicht fortsetzen. Die Reisenden des Gitzzuges, sowie diejenigen der Personenzüge 839 und 842 warteten an der Unfallstelle behufs Weiterbeförderung umher. Personen wurden nicht verletzt, der Materialschaden ist gering.

**\* (Flurbelichtung).** Die Abende werden merklich länger, die Tageslänge beträgt im August nur noch 11 Stunden. Die Hausbesitzer seien daher an ihre gesetzliche Pflicht, Feuer und Treppen zu beleuchten, erlanert. Mangelhafte oder unterlassene Beleuchtung kann bei einem Unfall hohe Geldstrafen infolge der Haftpflicht nach sich ziehen.

**\* (Zählung der Reisenden).** Eine Zählung der Reisenden in den Personenzügen findet am 21., 22. und 23. August auf allen Eisenbahnstrecken statt.

**\* (Geld statt Arreststrafen).** Die Personen des Beurlaubtenstandes können bekanntlich bei geringen militärischen Vergehen mit Arrest bestraft werden, dazu gehören auch Vergehen gegen die Meldepflicht und Verschmähen der Kontrollversammlungen. Wiederholt ist in der Öffentlichkeit, auch im Reichstage, der Wunsch ausgesprochen worden, diese Geldstrafen für so geringe Vergehen abzuschaffen und sie mit Geldstrafe zu ersetzen. Diesem Wunsch liegt jetzt bereits in vielen Fällen nachgekommen, wenn entschuldbare Umstände vorliegen, wird von einer Bestrafung ganz abgesehen. Bei der Reform des Militärstrafrechts wird die Materie anderweitig geregelt werden.

**\* (Nationalflugspende).** Wie die Geschäftsstelle der Nationalflugspende mitteilt, hat der Gesamtertrag der Sammlung der Nationalflugspende in der Provinz Schlesien bis zum 1. Juli d. J. 407 718,31 Mark ergeben. Die Sammlungen werden noch fortgesetzt.

**\* (Eine Verabreichung des Hofamts Orzelsch)** plant Einbrüche in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag. Sie hatten bereits eine Türöffnung ausgebrochen und hätten nunmehr mit Schlüssel die Tür des Kaffeekammers mit dem von innen stehenden Schlüssel öffnen können, wüßten aber jedenfalls bei der Arbeit gefehlt worden sein, denn sie verließen unberührter Sache den Tatort.

**\* (Sammlung für die Hinterbliebenen der Bochumer Opfer).** Den aus Anlaß der Bochumer Grubenkatastrophe veranstalteten Sammlungen für die Hinterbliebenen folgen die Beiträge in reichlichem Maße zu. So hat die Sammlung der Rheinisch-Westfälischen Zeitung bisher eine Summe von 40 000 Mark ergeben.

**\* (Ein neues Kaiserbildnis auf den preussischen Münzen).** Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, besteht die Absicht, vom 25. Regierungsjubiläum des Kaisers ab, das bekanntlich im nächsten Jahre stattfindet, ein neues Kaiserbildnis auf sämtlichen Gold- und Silbermünzen, die von diesem Zeitpunkt ab in den Verkehr gelangen, zu prägen. Das Kaiserbildnis auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen stammt aus dem Beginn der Regierungzeit und stellt dementsprechend den Kaiser in jugendlichem Alter dar. Es soll nun ein neues Porträt des Kaisers aufgenommen werden, das sich vor dem Bildnis auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen nicht nur durch das Alter, sondern auch dadurch unterscheidet, daß Hals- und Bruststück bekleidet sind, und zwar voraussichtlich mit der Uniform der Garde-Kürassiere. Mit der Ausprägung des Kaiserbildnisses, mit der der bekannte Medailleur Professor Sturm betraut ist, dürfte bald begonnen werden.

**\* (Ausprägung von Münzen).** Dem Bericht über die im Monat Juli ausgeprägten Reichsmünzen entnehmen wir, daß eine Ausprägung von Fünfundzwanzigpfennigstücken nicht erfolgt ist. Man scheint also gewillt zu sein, die Fünfundzwanzigpfennigstücke in der bisherigen Form nicht weiter zu prägen, sondern die Münzen umzugestalten. Das würde mit Verfeinerung zu begrüßen sein. Vielleicht ist es nicht unzumutbar, die Angelegenheit im Reichstage anzuregen.

**\* (Angelegenheitenversicherung).** In einem vom Handelsminister und vom Minister des Innern an die Regierungspräsidenten ergangenen Erlasse wird mitgeteilt, daß beabsichtigt sei, das Versicherungsrecht für Angestellte am 1. Januar 1913 in Kraft treten zu lassen.

**\* (Ein wilder Rehböck in der Stube).** Ein seltenes Vorkommnis ereignete sich in Herrsdorf. Ein junger Rehböck wurde, jedenfalls durch Hunde getagt, in den Gutsbof des Rittergutsbesitzers Schulz in Nieder-Herrsdorf getrieben. Aber auch dort wurde das Tier besetzt. Da sprang es in seiner Todesangst durch das Fenster in die Stube des Dominikalarbeiters Preuß und wurde hier gefangen genommen. Der Bock hat

sich durch den Ehrung nur eine Verletzung am rechten Vorderbein zugezogen.

**\* (Mordnacht einer Gattenmörderin).** Die am 14. März d. J. vom Schwurgericht in Meßeritz zum Tode verurteilte, im dortigen Gerichtshof gefangen sitzende Bäckerin Frau Martanna Blaszczyk aus Dabowymokre, Kreis Grätz, die bei der in der Nacht zum 26. Januar d. J. durch ihren Vater Kasimir Murlowski erfolgten Ermordung ihres Gemannes, des Bäckers Blaszczyk, beteiligt war, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Sie ist jetzt 46 Jahre alt. Der wegen des Mordes schon im Juli 1911 zum Tode verurteilte Murlowski starb kurz vor der Verhandlung gegen die Blaszczyk im Gerichtshofgefängnis.

**\* (Von Ratten angegriffen).** In Michalowitz (Osterr.-Schles.) wurde die Leiche eines Kindes des Bergmannes Kulla von Ratten angegriffen. Einem zweiten lebenden Kinde wurde die Nase von Ratten zerbitzen.

**\* (Ein Grabenunglück)** ereignete sich am Donnerstag der Charloctegrube in Czernitz bei Rybnik. Wie die „Kattow. Zig.“ erzählt, ging beim Schichtwechsel eine mit zwölf Mann besetzte Fördermaschine in etwa 180 Meter Tiefe infolge Misfunktionierens der Sicherungsvorrichtung bei der Fördermaschine durch und stieß mit ziemlicher Gewalt auf den Erdboden. Hierbei wurden etwa neun Bergleute leicht verletzt (Knöchelbrüche), während ein Mann schwere Verletzungen davongetragen haben soll. Die Verwaltung der Grube setzte sofort eine Rettungsaktion in Bewegung, so daß die verunglückten Bergleute alsbald zutage gefördert werden konnten. Die Verunglückten wurden nach dem Knappschichtlazarett in Rybnik geschafft.

**\* (Glückiger Wörder).** Der Fürsorgejüngling Wilhelm Sobalko hat am 15. d. Mts. das Dienstmädchen Ekaradel aus Volke bei Festenberg erworben und ist dann vermutlich nach Berlin geschickt. Sobalko ist mittelgroß, hat blondes Haar, blaue Augen und gesunde Zähne. Bekleidet war er mit blaugrüner Hose und roter Barockjacke. Er ging barfuß.

**\* (Mitzvergiftung in der Pfalz).** In Landshut in der Pfalz hat Sonntag abend der 25jährige Kaufmann Adolf Müller Eisenberg seine 21 Jahre alte Frau, mit der er in Ehe-scheidung lebt, erschossen, und darauf sich selbst getötet.

**\* (Milzvergiftung.)** In Döbergaß bei Wischenitz erkrankte die Familie des Volkereiwerwalters Drexels infolge Grauslich glittiger Milz. Drexels und drei seiner Kinder sind gestorben, die Ehefrau und das vierte Kind liegen hoffnungslos darnieder.

**Rybnik, 17. August.** In H. Müller's Brauerei hier war die Arbeiterin Droschka in einem Raume neben dem Kostenaufzug beschäftigt. Aus Neugierde mag sie, nach Öffnung des Schachtlüfters, in den Fahrstuhl schaut hincinschauen haben, als der Fahrstuhl plötzlich niederberg und ihr den Kopf zerquetscht. Im Zulußkrankenhause, wohin sie geschafft wurde, verstarb sie, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

**Rybnik, 19. August.** Brauereidirektor Ludwig Mandowsky aus Rybnik fuhr im Auto mit seiner Frau von Teschen durch das Dorf Krzischow, Kreis Rybnik, nach Hause. Beim Gasthaus von Josef in Krzischow bemerkte der Chauffeur, daß sich dem Auto ein Mann mit ausgebreiteten Armen entgegenstellte und dasfelbe zum Stehen bringen wollte. Dem Chauffeur gelang es, an dem Manne vorbei zu kommen, er hörte aber, wie die Fensterheber des Autos zertrümmert wurden. Als dann das Auto stillstand, wurde festgestellt, daß Herr Mandowsky erheblich verletzt war und aus mehreren Wunden im Gesicht blutete. Im Innern des Autos wurde ein Stück Zauallatte gefunden. Die Untersuchung führte auf die Spur des Missetäters, des Zimmermanns Johann Pruschkowski aus Krzischow. Er wurde unter Anklage gestellt und vom Schöffengericht Koslau zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, welche von der Strafkammer in Kattow verworfen wurde.

**Kattow, 19. August.** Bei dem diesjährigen Königsschießen der Schützengilde gab Goldschraafabrikant Scharowsky für den Herzog von Ratibor, den Protektor der Gilde, den besten Schuß ab. Der Herzog hat, wie er der Gilde durch den Kammerpräsidenten von Gehrden hat mitteilen lassen, die Königswürde angenommen.

**Kattow, 19. August.** (Kattowischer Schießschießen.) Der vom Kattowischer Schützengilde beim 17. Deutschen Bundesfesten in Frankfurt a. M. errungene Ehrenpreis, eine von der Festkommission, in Silber getriebene Diana mit Wogen, die einen Wert von 1500 M. darstellt,

ist für einige Zeit im Schaufenster des Juweliers Karl Wobensiedt auf der Johannestraße ausgestellt und erregt die lebhafteste Bewunderung der Passanten.

**Laurahütte, 20. August.** Erhängt aufgefunden wurde im Schlafhause Spindlerstraße 24 der 22jährige Arbeiter Joh. Nowoll. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

**Stetwig, 20. August.** Das Oberösterreichische Museum zu Gmünd hat wieder eine erwünschte Vermehrung erhalten. Der in Oberglogau verstorbenen Oberleutnant a. D. Graf v. Wolfovsky-Vledau, ein bedeutender Sammler und Kunstkennner, hat dem Museum die Hälfte seiner reichhaltigen Vorratsstücke testamentarisch vermacht.

**Deuthen OS., 20. August.** Der Hausbesitzer Rozott in Groß-Dombrowa, der fälschlicherweise von dem wegen Dynamitverbrechens zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Hausbesitzer Koryezlor aus Groß-Dombrowa des Hochverrats und Dynamitanklages auf einen Schnellzug beschuldigt worden ist und deshalb drei Monate lang in Untersuchungshaft gefesselt hat, die längste Zeit davon an Händen und Füßen gefesselt, hat für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung von 460 Mark erhalten.

**Oppeln, 19. August.** In der Sitzung des Wahlkomitees der hiesigen Zentrumspartei am Freitag wurde ein Zusammengehen mit den Polen aus Anlaß der Erstwahl für den Pfarrer Kapfka abgelehnt. Mit Zustimmung des Komitees legt nunmehr Justizrat Wodarz sein Mandat auch nieder. Es wird nunmehr das erst für die nächste Landtagswahl in Aussicht genommene Kompromiß mit dem Deutschen Wahlvereine sofort in Kraft treten. Justizrat Wodarz ist wieder als Zentrumskandidat aufgestellt. Kandidat des Deutschen Wahlvereins ist Landrat Bude. Als Termin für die Landtagswahl im Wahlkreis Oppela ist der 19. Oktober festgesetzt worden.

### Ver mis ch t e s.

— 400 Mark Geldstrafe für 100 Schachteln Zündhölzer. Ein „kleiner Amateurchmuggel“ in der Pelziger Familie teuer zu stehen gekommen. Sie hatte gelegentlich des Ferienaufenthalts in Unterwiesenthal 100 Schachteln Zündhölzer über die böhmische Grenze gebracht. Sie wurde bei Schmuggel gefaßt und hatte für die Hölzer 400 Mark Zollstrafe zu zahlen.

— Ein Delinquent, der sich seinen Tod wählen kann — das ist die neueste Entscheidung auf dem Gebiete der Strafvolkung in Nordamerika, und diese Entscheidung entbehrt nicht einer gewissen Komik. Der Direktor des Staatszuchthauses von Nevada befindet sich in großer Verlegenheit. Er soll einem zum Tode verurteilten Mörder hinhängen lassen und weiß nicht, wie das unter den Umständen zu machen ist. Die Staatsgesetzgebung in Nevada hat unlängst ein Gesetz angenommen, nach dem zum Tode verurteilte Personen die Wahl haben, ob sie erhängt oder erschossen werden wollen. Der fragliche Mörder nun hat sich für die Angel entschieden. Der Gefängniswärter hat jedoch, den Mann zu erschließen, da er nicht trefflicher ist. Privatpersonen, die als gute Schützen bekannt sind, aber weigern sich, dem Gefängnis den Dienst zu leisten. Vergessen demüßigt sich der Gefängnisdirektor, den Mörder zu überreden, sich hängen zu lassen. Der Mann besteht auf seinem Recht, und wenn sich niemand findet, um ihn totzuschießen, dürfte er vielleicht straflos ausgehen.

— Leipzig, 19. August. Infolge ehelicher Zwistigkeiten sprang eine Schwägerin mit ihren beiden Söhnen im Alter von zwei Jahren und von sechs Monaten von der Eisenbahnbrücke in den Finstern. Die Frau wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen, die beiden Kinder sind ertrunken.

— Rotterdam, 19. August. Die Nacht „Silver Crecent“ mit den fünf in Edeurde unter Spionageverdacht verhafteten Engländern, die seit mehreren Tagen überfällig war, wurde Freitag in Zerlegung eingeschleppt. **S** i n a. M. h., 19. August. Der Kaufmann Hermann Nolenthol, der in Nymport in eine Spielerei dementiert war und angeblich im Einberücknis mit der Polizei erschossen wurde, stammt aus der Kölner Gegend. Er hinterließ ein Vermögen von etwa 15 Millionen. Einer von den vier Erben lebt als invalider Buchbinder im Gladbacher Krankenhaus.

— Berlin, 19. August. Der Magistrat von Berlin beschloß Freitag unter Ausbruch lebhafter Anteilnahme an dem Unglück auf der Zeche Voßthringen, den Hinterbliebenen der vom Unglück betroffenen Bergarbeiter den Betrag von 8000 Mark zu überweisen.

— Wien, 19. August. Auf den Wiener Weihbischof Dr. Pfleger wurde gestern vormittag, als er sich von seiner Wohnung, die sich gegenüber dem Stefansdom befindet, in diesen begeben wollte, um am Hofamt antätlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef teilzunehmen, ein Missetäter verhaftet. Ein junger Mann stürzte aus der Menge, die sich in der Seitenstraße bei der Sakristei angeammelt hatte, auf den Bischof zu und verletzte ihm mit einem Messer einen Stich an der rechten Schulter. Der Bischof wollte, Kirchenbenedikt folgen ihm und brachten ihn in seine Wohnung, wo die Verletzung feststellten, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich sei und der Bischof in drei Wochen wiederhergestellt sein werde. Der Täter, welcher festgenommen wurde, ist der 27jährige Hermann Brinn, ein Mann ohne Beruf, der sein bisheriges Leben teils hinter Schänkebauern, teils im Irrenhause zugebracht hat.

### Eine neue Kaiserkette.

— S i n. 19. August. Der Kaiser hat durch den Domkapitular Professor Schützgen den hiesigen Gefangenen den Auftrag erteilt, die gestohlene und wie jetzt leider feststeht, vernichtete Kaiserkette neu anfertigen zu lassen. Der Verein hat sich bereits mit dem Hofgoldschmied Geiden in München in Verbindung gesetzt und

erfahren, daß die ursprünglichen Modelle der Kette noch vorhanden sind, jedoch die Kette dem Original aufs genaueste entsprechend wiederhergestellt werden kann.

### Ueberfall im Eisenbahnzuge.

— B e r l i n 17. August. Im Vorortzuge 4733, ab 8.15 Uhr 3 Min. nachmittags, wurde in einem Abteil 3. Klasse zwischen Nauen und Zintenlung ein Ueberfall auf drei Damen, die Witwe Kaufmann Wob und Frau Kaschke und Tochter aus Kanberg a. d. Warthe, ausgeführt. Alle drei wurden durch Stiche schwer verletzt. Eine Verwundung hat außerdem nicht stattgefunden. Eine Verlegung brachte den Zug durch Ziehen der Notbremse bei Kilometer 29,6 zum Stehen. Der Täter entkam. Seine Verfolgung ist von Polizeibeamten und der Gendarmerie in Nauen aufgenommen worden. Der Täter ist ein junger Mann von etwa 30 Jahren. Die Verletzten wurden von ihren Angehörigen am Bahnhof Nauen empfangen. Der Regierungspräsident von Potsdam und die königliche Eisenbahndirektion setzten auf die Ermittlung des Missetäters eine Belohnung von je 1000 Mark aus.

Sonntag gegen 2 Uhr nachmittags verließ der Fahrstuhlführer Frig Siegmund-Wittenberg auf der Fahrt von Zintenrade nach Mariensfelde in einem Vorortzug in einem Abteil 2. Klasse den Gärtnereibesitzer Hugo Kanher aus Jossen und dessen Schwester Elise Kanher aus Berlin, die eingeschlafen waren, zu rauben. Als er hierbei durch die Geschwister überfaßt wurde, sprang er aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug und verlegte sich am Kopf und an den Händen erheblich. Der Zug wurde vom Fräulein Kanher durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht und der verletzte Mörder vom Zugführer des Zuges nach Mariensfelde befördert. Nach Aulegung eines Verbandes wurde er der Ortspolizei übergeben.

### Der Staatsanwalt im Spielfaal zu Ostende.

— O s t e n d e, 17. August. Der Klub im Kurfaal zu Ostende wurde gestern vom Staatsanwalt und mehreren Gendarmen mit den Worten: „Dieses Spiel ist beendet!“ geschlossen. Ein Teil des Publikums schickte durch das Fenster.

### Bekanntmachungen.

In der Jagdpachtbedingungen, welche in der Zeit vom 19. Juni bis 3. Juli d. J. öffentlich ausgelegt haben (Stadtblatt Nr. 49 pro 1912) ist eine Aenderung infolgt eingetreten, als die zur Ziffer 1 eingerichteten Erträge von der Jagdpacht nicht ausgeschlossen werden sollen.

Hinsichtlich dieses Punktes liegen die Jagdpachtbedingungen von neuem in der Zeit vom 21. August bis 5. September d. J. in dem hiesigen Stadtsekretariat öffentlich aus.

Dies bringe ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 13 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 die Eigentümer befugt sind, zur Ziffer 1 dienende Seen und Teiche, die zur Bildung von Eigenjagdbereichen nicht geeignet sind, einschließlich der in ihnen liegenden Inseln, soweit diese ganz ihnen gehören, von dem gemeinschaftlichen Jagdbetrieb auszuschließen. Der Ausschluß ist spätestens bis zum Ablauf der Auslegungsfrist (d. i. bis zum 5. September c.) bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher anzumelden.

Sobrau OS., den 20. August 1912.

Der Jagdvorsteher.  
Reiche, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Nowitzkers und des früheren Diegusch'schen Grundstücks haben wir einen Termin auf Mittwoch, den 21. August c., vormittags 10 Uhr im Stadtsekretariat anberaumt. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Sobrau OS., den 14. August 1912.

Der Magistrat. Reiche.

### Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Solasowig gelegenen, im Grundbuche von Solasowig Blatt Nr. 62 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Johann Bystron und dessen Ehefrau Katharina geb. Krzeczek in Solasowig eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am 25. Oktober 1912, vorm. 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wiese, Acker und Hofraum mit Gebäuden (Kartenblatt 3, Parzellen 114, 115, 116, 117, 119, 139, Kartenblatt 4, Parzellen 1, 2, 3, 4) in Größe von 7,367 ha mit 30,06 T. R. Reinertrag und 66 Mark Nutzungswert, ist in der Mutterrolle unter Artikel 54, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 63 verzeichnet.

Vergläubigte Abschrift des Blattes und Katasterauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Sobrau OS., den 14. August 1912.

Königliches Amtsgericht.

Mehrere Centner

**Einlege- u. gute Tafelbirnen**  
hat abzugeben  
Hauptlehrer Biczysko in Warschwitz.

Freitag, den 23. August cr.,  
vormittags von 9 Uhr ab  
werden die  
**Foundationsäcker**  
**der kath. Kirchengemeinde**  
an Ort und Stelle neu verpachtet.  
Sammelplatz: Dudek'sche Biegelei.  
Sohrau OS., den 12. August 1912.  
Der katholische Kirchenvorstand.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 22. August 1912,  
vormittags 8 1/2 Uhr  
werde ich in Zimmendorf  
ca. 1 Morgen Kartoffeln  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.  
Versammlung der Kauflustigen vorher im  
Zakoblo'schen Gasthause dortselbst.  
Sohrau OS., den 20. August 1912.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 22. August cr.,  
vormittags 10 Uhr  
werde ich in Roy  
ca. 3 Morgen eingeernt. Roggen  
und ein gutes Herrenfahrrad  
(letzteres voraussichtlich bestimmt) öffentlich meist-  
bietend gegen Barzahlung versteigern.  
Versammlung im Konsek'schen Gasthause  
dortselbst.  
Sohrau OS., den 20. August 1912.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 23. August cr., vorm. 8 Uhr  
soll ich in Zaddrosch  
3 Beete Kartoffeln  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.  
Versammlung vorher im Moy'schen Gasthause  
dortselbst.  
Sohrau OS., den 20. August 1912.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Sonntag, den 24. August cr.,  
vormittags 8 1/2 Uhr  
gelangt in Pawlowig (Staudhäuser)  
1 rotweißes Kalb  
zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.  
Sohrau OS., den 20. August 1912.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

## Welt-Kino

Mittwoch, den 21. und  
Donnerstag, den 22. August:  
**Mamselle Nitouche's  
galante Abenteuer.**  
Liebesabenteuer in 3 Akten.  
Nur für Erwachsene!  
Dazu ein ausgewähltes Programm.  
Mittwoch ab 8 Uhr nachmittags:  
**Kindervorstellung  
mit ganzem Programm**  
und Verlosung von 1 Zyb.  
Kinderbillets I. Platz.  
Billet Nr. 333 und Nr. 555 gewinnt.  
Gewöhnliche Preise!  
Es ladet ergebenst ein  
L. Spielberg.

**Geschäftslokal in Pless,**  
Hauptstraße gelegen, in welchem 35 Jahre  
Glaserie betrieben, für alle Branchen geeignet,  
insbesondere Schuhbranche, billig per 1. Oktober  
zu vermieten.  
**A. Cittermann, Pless OS.**  
Ein nüchtern, zuverlässiger  
**Brotkutscher**  
kann sich melden.  
N. Hilla.

**Plüß-Stauffer-Kitt**  
klebt, leimt, kittet Alles!  
Zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

## Rechnungsabschluss der gemeinsamen Ortskrankenkasse Sohrau OS. pro 1911.

Einnahme.	
Kassenbestand am Anfang des Rechnungsjahres	486,75 M.
Zinsen von Kapitalen	313,44 "
Eintrittsgelder	157,- "
Beiträge	7450,84 "
Erfolgeleistungen von Berufsgenossenschaften, Krankenkassen pp.	42,- "
Zurückgezogene Einlagen vom Reservefonds	200,- "
Sonstige Einnahmen	4,- "
zusammen	
	8654,03 M.

Ausgabe.	
Für ärztliche Behandlung	1801,- "
Für Arzneien und sonstige Heilmittel	956,66 "
Krankengelder: a) an Mitglieder	1278,66 "
b) an Angehörige der Mitglieder	10,59 "
Sterbegelder	216,- "
Stur- und Verpflegungskosten	1385,75 "
Zurückgezahlte Beiträge	0,90 "
Zuführung zum Reservefonds	1513,44 "
Verwaltungskosten: a) persönliche	820,- "
b) sächliche	64,23 "
Sonstige Ausgaben	7,- "
Zusammen	
	8054,03 M.

bleibt Betriebsfonds . . . . . 599,80 M.  
Der Reservefonds betrug am Ende des Vorjahres 8981,32 M., Ende 1911 beträgt derselbe  
10294,76 M., mithin gegen das Vorjahr mehr 1313,44 M.  
Sohrau OS., den 19. August 1912.

Der Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenkasse.  
I. Gregeratzki.

**Gesang-Verein „Eintracht“.**  
Das Preisregeln  
findet nur noch Freitag, Sonnabend und Sonn-  
tag im Schützenhause statt.  
Schluss des Regels Sonntag nachm. 7 Uhr.  
Um gültigen Zuspruch bittet  
Der Vorstand.  
Die Preise sind im Schaufenster bei Herrn  
Kaufmann Glöbisch ausgestellt.

**Ev. Männer- u. Jünglingsverein.**  
**Evang. Kirchenchor.**  
Sonntag, den 25. August 1912:  
**Gemeinsamer Ausflug**  
nach Hopp's Garten in Orzesche.  
Abfahrt 2<sup>01</sup>.

**Schiesshaus.**  
Mittwoch, den 21. d. Mt.,  
von 7 1/2 Uhr nachm. ab:  
**Wurstabendbrot.**  
Bratwürste m. neuem Sauerkraut u. Kartoffl. ln.  
Es ladet ergebenst ein  
Johann Siekiera.

**Schönheit**  
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammet-  
weiche Haut und ein reiner, garter, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
& Stief 50 Pf., ferner macht der  
**Dada-Cream**  
rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und  
sammetweich. Tube 50 Pf. in der  
Adler-Apotheke.

Das Beste vom Besten  
für die Hausfrau sind



In tausenden Familien eingeführt.  
Vielfach prämiert.  
Zu haben bei:

**Max Herich, Sohrau OS.**  
Ein gebrauchter, ganz gebedter  
**Landaueer**  
zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Wo?  
lagt die Exped. d. Bl.

Freitag morgen starb nach langen  
Leiden, versehen mit den hl. Sterbe-  
sakramenten, unsere liebe, gute Groß-  
tante, die verwitwete  
**Frau Oberamtman  
Marie Pietsch**  
geb. Borutzky  
im ehrenvollen Alter von 88 Jahren.  
Königshütte, den 18. August 1912.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Emma Ring,**  
**Selma Franke, geb. Ring,**  
**Robert Franke, Tierarzt.**

**Geschichte der Landpfarreien  
des Archipresbyterates Sohrau**  
Von Professor Alfons Nowak,  
Religions- und Oberlehrer.  
Vorrätig in  
**P. Hunold's Buch- und Papierhandlung,  
Sohrau O.-S.**

**Verschönerungsverein Sohrau.**  
Sonntag, den 24. August cr.,  
nachmittags 5 Uhr:  
**General-Versammlung  
im Stadtwalde „Dembina“.**  
Tages-Ordnung:  
1) Rechnungslegung.  
2) Vorstandswahl.  
3) Erledigung von Vereinsangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen erlucht  
Der Vorstand.

**Flechten**  
nässende und trockene Schuppenflechte,  
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**  
Belmschäden, Beinschwellen, Aderhämorrhoiden, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehellt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der bestens bewährten  
**Rino-Salbe**  
frei v. schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Fa. Schuberth & Co., Weinbittler-Druck.  
Fälschungen weise man zurück.  
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,  
Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.  
Zu haben in den Apotheken.

**Baumwollwaren-Reste**  
Hesert enorm billig. Offerten unt. N. B. 1988  
an Rudolf Mosse, Nürnberg.